



04.07.2015

Meinungsbildung

Grüne: Erneuerbare Energien müssen ausgebaut werden

Ortsverband veranstaltet Informations- und Diskussionsabend zum Thema Windkraft

Doris Grove-Mtitwede

Edewecht Um die Nutzung von Windenergie drehte sich alles bei einer Veranstaltung, zu der die Edewechter Grünen ins Friedrichsfehner „Landhaus“ geladen hatten. 40 Gäste nahmen – heißt es in einer Mitteilung – an der Sitzung teil, die MdB Peter Meiwald (Grüne) moderierte.

Der Grüne-Landtagsabgeordnete Volker Bajus sagte, dass der Windenergieerlass der niedersächsischen Landesregierung die Energiewende voranbringe. Bei der Ausweisung von Windenergieflächen seien die Gemeinden und Kreise in der Verantwortung.

Einen Überblick über den Stand der Ausweisung von Windenergieflächen in der Gemeinde Edewecht gab Uwe Heiderich-Willmer, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Edewechter Gemeinderat. Durch die kreisweite Windpotenzialstudie seien in Edewecht vier Windenergieflächen ermittelt worden: 77 Hektar (ha) am Husbäker Hogenset, 33 ha in Wittenberge westlich Lohorster Straße, 5 ha in Wittenberge (Fintlandsmoor) und 12 ha in Osterscheps nördlich Göhlenweg, wobei die beiden letzten Flächen nur mit Westerstede erschlossen werden könnten.

Auch wenn die Edewechter Grünen noch keine Entscheidung für oder gegen den Ausbau von Windkraftflächen getroffen hätten, stünde es doch außer Frage, dass erneuerbare Energien ausgebaut werden müssten, so Heiderich-Willmer. Möglich sei in Edewecht nur die grundsätzliche Entscheidung, ob die Flächen für Windkraft erweitert werden sollten oder nicht. Auf welchen Flächen Anlagen entstehen könnten, würden avifaunistische Gutachten (Gutachten, bei dem Verhaltensmuster gefährdeter Vogelarten untersucht wird) beeinflussen – das gelte auch für den Husbäker Hogenset. Deshalb sei das Votum des Edewechter Bauausschusses, diese Fläche am Hogenset nicht zu berücksichtigen, problematisch.

Alwin Schlömann (EWE AG) erläuterte, wie ein Beteiligungsmodell aussehen könne. Das Prinzip dabei sei, dass Bürger direkt oder über die Gemeinde, Grundeigentümer und EWE als Gesellschafter gemeinsam vom Erlös der Anlagen profitierten. Schlömann verwies darauf, dass der Anteil erneuerbarer Energien in Edewecht bei etwa 28 Prozent läge und die Gemeinde noch Bedarf habe, um das Ammerländer Ziel von 50 Prozent erneuerbare Energien 2020 zu erreichen.

Peter Meiwald, Bundestagsabgeordneter der Grünen aus Westerstede, betonte, dass elektrische Energie im modernen Lebensalltag unverzichtbar und Windenergie an Land die kostengünstigste und am wenigsten schädlichste Stromerzeugung sei.

In der Diskussion mit dem Publikum ging es zum Schluss um die grundsätzliche Frage, ob der Ausbau von Windenergie notwendig sei und um mögliche Belästigungen und Gesundheitsschädigungen für Anwohner (Infraschall).

© NWZonline [2014]

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG